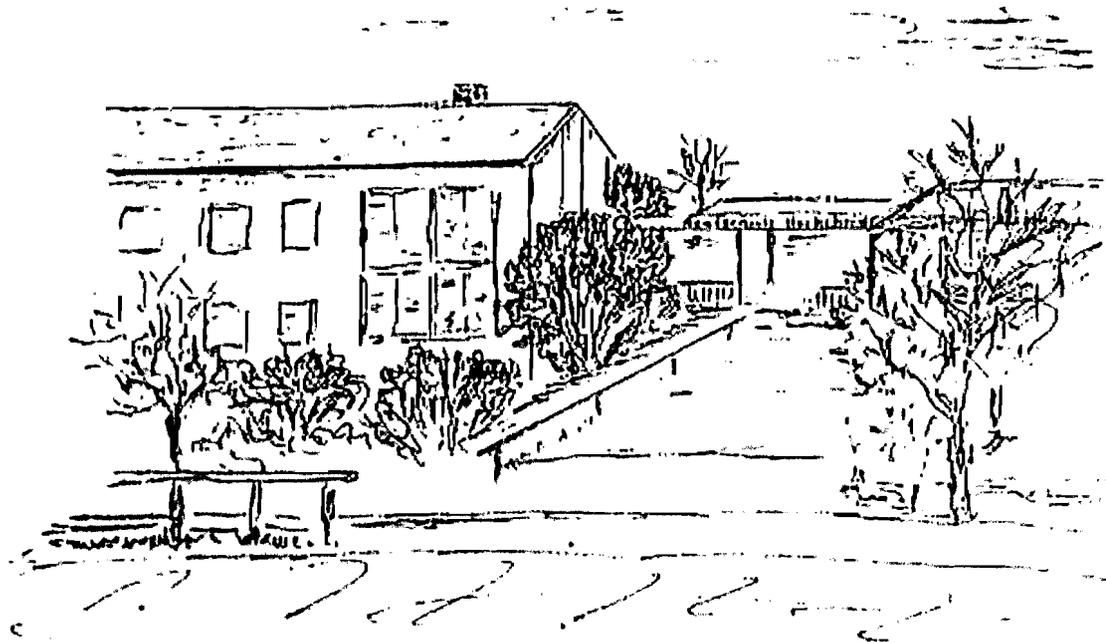


**Gemeinschaftsschule
Harksheide**

Anlage 1



**Pädagogisches Konzept der
Gemeinschaftsschule Harksheide**



22844 Norderstedt
Fadens Tannen 30
Tel. 040 / 525 22 90
Fax 040 / 525 58 15

10. Juli 2008



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	Seite 3
2. Die Schule	Seite 3
2.1. Unser Leitbild	Seite 3
2.1.1. Pädagogisches Leitbild	Seite 3
2.1.2. Schulprofil	Seite 4
2.2. Die aktuelle Schulsituation	Seite 5
3. Abschlüsse / Übergang in die gymnasiale Oberstufe	Seite 5
4. Berufsorientierung	Seite 6
5. Differenzierung	Seite 7
5.1. Innere Differenzierung	Seite 7
5.2. Äußere Differenzierung	Seite 8
6. Förderung	Seite 10
7. Leistungsbeurteilung	Seite 11
8. Ganztagsbetreuung	Seite 12
9. Abschlussbemerkung	Seite 13



1. Präambel

Das vorliegende Konzept wurde von einer Arbeitsgruppe, die sich aus Kollegen* der Realschule Harksheide und Eltern unserer Schüler zusammensetzt, erarbeitet.

Grundlage der Arbeit waren das Schulprogramm der Realschule Harksheide, viele der an der Schule praktizierte Arbeitsweisen und die Handreichungen des Ministeriums.

Die Gruppe traf sich regelmäßig unter vorheriger Ankündigung der abzusprechenden Themen. Jeder Kollege, der nicht festes Mitglied der Arbeitsgruppe war, konnte so bei Themen, zu denen er gerne Beiträge einbringen wollte, an den Sitzungen teilnehmen.

Herr Mangold unterstützte die Arbeitsgruppe als externer Berater.

Der erarbeitete Konzeptvorschlag wurde am 10.7.2008 in einer Lehrerkonferenz besprochen und mit den eingefügten Änderungen beschlossen.

2. Die Schule

2.1. Unser Leitbild

In unserem Leitbild legen wir die Grundsätze fest, an denen wir uns als Schule im Wandel mit unserer Arbeit orientieren wollen.

2.1.1. Pädagogisches Leitbild

Wir wollen dazu beitragen, dass unsere Schüler während der Schulzeiten Grundlagen erlernen, die sie dazu befähigen, ihr Leben in der Gesellschaft selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

Unsere Schüler sollen zu selbstbewussten, toleranten und vorurteilsfreien Menschen mit einem soliden Basiswissen und einem breiten Spektrum an Methodenkompetenzen heranwachsen.

* Aus Gründen einer vereinfachten Darstellungsweise werden die Begriffe Kollege, Lehrer, Schüler etc. verwendet. Sie umfassen Frauen und Männer, Mädchen und Jungen gleichermaßen.



1. Wir verstehen unsere Schule als Gesellschaft im Kleinen.
Darum bemühen wir uns um Schaffung einer Lern- und Arbeitsatmosphäre, in der sich Schüler und Lehrer wohlfühlen.
Das wollen wir erreichen durch
 - höflichen und respektvollen Umgang miteinander
 - Absprache und Einhaltung von Regeln
 - Gewaltfreiheit
 - Achtung des Eigentums
 - Hilfsbereitschaft
 - Toleranz
 - Rücksichtnahme

2. Wir werden die Persönlichkeitsentwicklung dadurch unterstützen, dass wir
 - Erfahrungs- und Erlebnisbereiche schaffen, die zu Zufriedenheit, Selbstentfaltung und persönlicher Anerkennung führen
 - Zusammenarbeit üben
 - Stärken der Kinder und Jugendlichen fördern
 - Möglichkeiten der Berufsorientierung aufzeigen
 - soziale Kompetenzen / soziales Engagement fördern
 - Kritikfähigkeit erlernen
 - Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, stärken

2.1.2. Schulprofil

Wir fördern und fordern durch vielfältige Lernangebote am Vor- und Nachmittag

- moderne Unterrichtsformen, in denen das individuelle Lernen und das selbstständige Arbeiten im Vordergrund stehen
- Projektstunden und Vorhabenwochen
- fächer- und klassenübergreifendes Lernen
- Methodentraining
- Vernetzung von Schule und Gesellschaft / Berufswelt



2.2. Die aktuelle Schulsituation

Die Realschule Harksheide ist als dreizügiges System konzipiert. Die Anzahl der Klassenräume würde also im Grunde für eine dreizügige Gemeinschaftsschule ausreichen. Durch Einführung der neuen Methoden und des Ganztagsbetriebes sind aber in den letzten Jahren ein Klassenraum als Mensa und einer als Lernwerkstatt umgestaltet worden.

Im Jahr 2007/2008 geben wir drei 10. Klassen ab und schulen auf Vorgabe des Schulamtes nur zwei neue fünfte Klassen ein. Dadurch werden zu Beginn der Gemeinschaftsschule 2009/2010 vorerst ausreichend Klassenräume vorhanden sein. In den Folgejahren 2010 und 2011 verlassen jeweils drei Klassen unsere Schule. Ab 2012 fehlt ein Klassenraum, hier könnte vorerst der vorhandene Erdkunderaum umgestaltet werden.

Die Fachraumsituation ist unbefriedigend. Es sind drei naturwissenschaftliche Räume vorhanden, die aber keinesfalls längerfristig den Anforderungen für differenzierten Naturwissenschaftsunterricht entsprechen. Es ist nur ein Technikraum vorhanden und der existierende Computerraum ist zu klein.

Wenn alle Räume als Klassenräume genutzt werden, fehlen zusätzliche Gruppenräume für differenzierendes Arbeiten. Investitionen in bauliche Veränderungen sind erforderlich. Erste Gespräche mit dem Schulträger haben hierzu bereits stattgefunden.

Das Gelände der Schule ist groß und bietet zahlreiche Möglichkeiten.

Das Kollegium besteht zurzeit ausschließlich aus Realschullehrkräften. Da die Gemeinschaftsschule eine Schule für alle Kinder ist, sollte sie auch eine Schule für Kollegen aller Schularten sein. Durch die Unterstützung von Kollegen aus dem Hauptschulbereich und dem Gymnasialbereich erwarten wir eine deutliche Auffächerung des bisher vorhandenen pädagogischen Spektrums.

Wir fordern die Einstellung eines Sozialpädagogen durch den Schulträger.

3. Abschlüsse / Übergang in die gymnasiale Oberstufe

Ziel unserer Schule soll sein, dass alle Schüler einen möglichst hohen Schulabschluss erreichen.

Entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit werden unsere Schüler auf den Übergang in den Beruf oder in die gymnasiale Oberstufe vorbereitet.



Unsere Schule ist vorerst nur auf die Sek. I ausgelegt, bei entsprechenden Schülerzahlen kann aber vom Schulträger nach dem Aufbau bis Klasse 8 der Antrag auf Errichtung einer Oberstufe gestellt werden.

Bis zu dieser Klärung ist eine enge Zusammenarbeit mit der IGS Lütjenmoor, die eine Oberstufe hat, und den örtlichen Gymnasien vorgesehen, welche eine Übernahme unserer Schüler bei entsprechendem Leistungsbild zusichern. Bereits jetzt besteht mit dem Gymnasium Harksheide eine gute Zusammenarbeit auf Schulleitungsebene und in den Jahrgangsstufen. Diese Zusammenarbeit kann durch gegenseitige Hospitationen und Austausch von Unterrichtsmaterial noch verstärkt werden.

4. Berufsorientierung

Bereits jetzt gibt es an der Realschule Harksheide viele Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Übergang in den Beruf. Das Angebotsspektrum von

- Besuchen im BIZ
- Berufsberatung durch die Arbeitsagentur in der Schule
- Bewerberseminare
- verpflichtende Teilnahme an Betriebsbesichtigungen
- Besuch von Berufsmessen
- Teilnahme am Girls' Day
- Betriebspraktika

soll erweitert werden. Wir möchten neue Wege für Jungen und Mädchen aufzeigen und in unterschiedlichen Klassenstufen verschiedene Praktika in allen Berufssparten mit zunehmender Dauer einführen. Hierbei sind wir abhängig von lokalen Anbietern, sodass eine konkrete Festlegung noch erfolgen muss und sich auch jährlich ändern kann.



5. Differenzierung

In unserer Gemeinschaftsschule ist uns wichtig, dass die Schüler möglichst lange unter Berücksichtigung der gegenseitigen Vereinbarung zur Anerkennung von Schulabschlüssen (KMK) gemeinsam lernen.

5.1. Innere Differenzierung

Beim gemeinsamen Lernen wollen wir alle Schüler in ihrer Vielfalt in den Blick nehmen. Wir wünschen diese Vielfalt und wollen den Schülern, ihren Fähigkeiten entsprechend, optimale Lernumgebungen und -möglichkeiten bieten. Die Methodik muss auf heterogene Lerngruppen ausgelegt sein. Über die Umwandlung eines veränderten Stundenrhythmus' wird noch beraten.

Für das eigenständige Arbeiten und die Nutzung aller Angebote ist eine hohe methodische Kompetenz bei den Schülern unser Ziel.

Um dieses zu erreichen, ist am Beginn eine deutliche Diagnostik erforderlich, die sich nicht nur auf die intellektuellen und methodischen Kompetenzen, sondern auch auf z.B. Geschlecht, Arbeitstempo oder Lerneingangskanäle bezieht.

Wir wollen daher in Klasse 5 nach einer Selbsteinschätzung der Schüler ihrer Kompetenzen und einer Beobachtungsphase durch das Klassenteam im

1. Vierteljahr des Schuljahres mit Schülern und ihren Eltern Orientierungsgespräche führen, in denen Selbst- und Fremdbeobachtung zueinander in Beziehung gesetzt und Ziele für die Zeit bis zum Halbjahreswechsel vereinbart werden. Die zweiten Orientierungsgespräche finden zum Halbjahreswechsel statt. Gesetzte Ziele werden überprüft und eventuell neu formuliert.

In der Folgezeit finden Orientierungsgespräche nach individuellem Bedarf statt.

Im Unterricht soll es eine ausgewogene Kombination aus individuellen Lernphasen und gemeinsamem Lernen geben. Dabei legen wir Wert auf feste Strukturen und Rituale. Auch der vermittelnde Unterricht nutzt vielfältige methodische Ansätze.

In dezentralen Lernphasen kann dann Neigungen, Schwerpunkten, Lerntempi, Lerntypen... Rechnung getragen werden. Durch Angebotsdifferenzierung erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihren eigenen Weg zu finden. Zu diesem Zweck werden zunehmend Kompetenzraster eingesetzt.



Die Lehrkräfte beraten und ermutigen die Schüler, ihre eigenen Ziele und Lernwege zu entwickeln.

Auf der Grundlage von einem Zusammenspiel zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung sollen Arbeitsformen wie

- Projektunterricht, Werkstattunterricht, Stationsarbeit/Lerntheke, Lernzirkel, Wochenplanarbeit, Themenbörse, Lerntagebuch, Angebotstische, Arbeitspläne, Themenpläne, Thematische Landkarten.....

angeboten werden.

In unser Schulprogramm nehmen wir die kontinuierliche Fortbildung des Kollegiums zum Thema innere Differenzierung als festen Bestandteil auf.

5.2. Äußere Differenzierung

Die äußere Differenzierung beginnt ab der Klassenstufe 7 und wird voraussichtlich nach folgender Übersicht erfolgen.

Klasse	Fach	Stunden	Art der Differenzierung/ <i>Besonderheiten</i>
7	WPF I	4	<ul style="list-style-type: none"> - Französisch - Naturwissenschaften/angew. Informatik - Gesellschaftswissenschaft - Ästhetische Bildung/Sport - Arbeit, Wirtschaft, Verbraucherbildung <p>Alle WPF I sind gleichberechtigt. <i>Oberstufenzugangsberechtigung nur ohne WPF I - Wechsel</i></p>
7	Englisch	4	Unterschiedliche Anspruchsebenen, Unterricht im Klassenverband, Binnendifferenzierung

7	Mathe	4	Unterschiedliche Anspruchsebenen, Unterricht im Klassenverband, Binnendifferenzierung
7	Deutsch	4	Unterschiedliche Anspruchsebenen, Unterricht im Klassenverband, Binnendifferenzierung
8	WPF I	4	Wie WPF 7
8	Englisch	4	Unterschiedliche Anspruchsebenen, Unterricht im Klassenverband (Doppelbesetzung) oder in Kursen, Zuordnung durch die Zeugniskonferenz
8	Mathe	4	Unterschiedliche Anspruchsebenen, Unterricht im Klassenverband (Doppelbesetzung) oder in Kursen, Zuordnung durch die Zeugniskonferenz
8	Deutsch	4	Unterschiedliche Anspruchsebenen, Unterricht im Klassenverband (Doppelbesetzung) oder in Kursen, Zuordnung durch die Zeugniskonferenz

Für Klasse 9 + 10 soll über das Differenzierungsmodell erst nach den ersten Erfahrungen entschieden werden.



6. Förderung

Ein wichtiges Ziel unserer Schule ist, alle Schüler zu einem größtmöglichen Schulerfolg zu führen und alle ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechend zu fördern.

Dabei kommt es uns nicht nur auf den Ausgleich von Lerndefiziten an, sondern wir wollen auch besondere Begabungen fördern und leistungsfähige Schüler fordern. Durch individuelle Beratung und die Erstellung von Kompetenzrastern können Schüler, Eltern und Lehrkräfte den Förder- und Forderbedarf gemeinsam diagnostizieren und entsprechende Ziele festlegen.

Unser Förderkonzept soll sich als durchgängiges Unterrichtsprinzip an folgenden Kriterien orientieren:

Wir schulen intensiv die Methodenkompetenz unserer Schüler, um die Möglichkeiten des selbst verantworteten Lernens zu fördern.

Wir erstellen individualisierte Lernpläne und -verträge.

Bei der Bearbeitung der Lernpläne können im Nachmittagsbereich Schülertutoren eingesetzt werden, die vorher an unserer Schule eine Ausbildung durchlaufen. Dadurch werden nicht nur die Sachkompetenz der jüngeren, sondern auch die Methoden- und Sozialkompetenz der älteren Schüler gefördert.

Im Ganztagsbereich gibt es unabhängig von der Bearbeitung der Lernpläne Angebote zu Förderung für lernschwache Schüler und Leistungsmodule zur Förderung besonderer Begabungen. Diese können von Lehrkräften oder außerschulischen Anbietern durchgeführt werden. Dazu streben wir eine verstärkte Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen wie VHS, Musikschule... an. Schon jetzt bietet die Schule z.B. einen Vorbereitungskurs für DELF an.

Auch am Enrichmentprogramm der Sparkassen zur Förderung hochbegabter Schüler nimmt die Realschule bereits teil. Diese Teilnahme soll auch an der Gemeinschaftsschule fortgesetzt werden.

Für Stunden, in denen frei gearbeitet werden soll, wird den Schülern ein Materialpool zur Verfügung gestellt, mit dessen Hilfe die Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend ihre Kompetenzen steigern können. Dadurch kommt es zunehmend zu einer Förderung des selbst bestimmten Lernens.



Ab Klasse 5 erteilen wir verstärkten Englisch-Unterricht, um ab Klasse 7 ein Fach bilingual zu unterrichten. Hier kann, abhängig von den bestehenden Strukturen in den Klassen, z.B. der Fachunterricht im gesamten Jahrgang parallel gesteckt werden, sodass bei Bedarf Teamteaching stattfinden kann. Auch eine stundenweise Aufteilung in Module zur Förderung besonderer Kompetenzen oder zum Ausgleich von Schwächen ist zeitweise möglich.

Die vom Ministerium zur Verfügung gestellten Förderstunden werden zur Stärkung der Kompetenzen der Schüler und zur Förderung im Fachunterricht als Doppelsteckungen nach Bedarf verwendet.

Zusätzlich finden wie bisher LRS-Unterricht, Lesekompetenzförderung und DAZ-Unterricht statt. Hierbei gibt es in Norderstedt eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen DAZ-Zentrum.

Die soziale Kompetenz der Schüler wird u.a. verstärkt durch die Ausbildung zu Streitschlichtern gefördert.

In den Orientierungsgesprächen in den höheren Klassen werden individuelle Ziele in Bezug auf die Berufsorientierung festgelegt.

In der Lernwerkstatt existieren zahlreiche Fördermaterialien, die die Schüler zum selbstständigen Lernen nutzen können.

Auch im Fachbereich Sport findet durch das Angebot an Wahlkursen mit dem verstärkten Angebot einzelner Sportarten eine individuelle Förderung statt.

Durch dieses Angebot wird die Aufgabe der Schule, den Schülern Lifetime-Sportarten nahezubringen, gewährleistet.

7. Leistungsbeurteilung

Im Vordergrund jeglicher Beurteilungen sollen die Leistungszuwächse und die gemeinsamen Zielvereinbarungen stehen. Das bereits unter dem Punkt „Innere Differenzierung“ genannte Orientierungsgespräch am Ende des 1. Halbjahres ersetzt die Zeugnisse zu diesem Zeitpunkt.

Dieses Orientierungsgespräch wird verpflichtend und es wird ein Protokoll über die Besprechung angefertigt, das von Eltern, Kindern und Lehrkraft abgezeichnet wird. In diesem Gespräch werden auch Ziele für die weitere Arbeit formuliert und notiert.



Am Ende des 5. Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Berichtszeugnis. Diese Praxis soll halbjährlich bis Ende der Klasse 7 fortgesetzt werden.

Als Grundlage für die Beurteilung in den Berichtszeugnissen dienen die von den einzelnen Fachschaften und Jahrgangsteams entwickelten Kompetenzraster, die Schülern und Eltern zu Beginn des jeweiligen Halbjahres vorgestellt werden.

Am Ende der Klasse 7 erhalten die Schüler mit den Berichtszeugnissen eine Prognose über die voraussichtliche weitere Schulentwicklung.

Ab dem ersten Halbjahr der Klasse 8 erteilen wir Noten entsprechend der Schulprognose.

Schüler, die besondere Leistungen erbringen, erhalten gesonderte Zertifikate.

Orientierungsgespräche werden während der gesamten Schullaufbahn in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf terminiert.

Zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule wird das bereits an der Realschule eingesetzte Kontaktheft weitergeführt. Der Informationsfluss wird dadurch verbessert und auftretenden Lernschwierigkeiten kann schnell gemeinsam begegnet werden.

Auf der Grundlage der Kompetenzraster werden differenzierte Arten der Leistungsbeurteilung wie z.B. Tests, Präsentationen, Portfolios zur Anwendung kommen.

Beobachtungsbögen für die eigenständige Arbeit sollen sowohl der Selbst- als auch der Fremdeinschätzung dienen.

8. Ganztagsbetreuung

Die Realschule Harksheide ist seit dem 1.8.2007 offene Ganztagschule.

An drei Tagen in der Woche finden nach dem Mittagessen unterschiedliche Kurse statt, ab dem Schuljahr 2008/09 wird der Ganztagsbetrieb auf vier Tage erweitert.

Das Prinzip, das sich bisher bewährt hat, beruht auf einer Mischung von Angeboten, die sich auf den Unterricht beziehen, und Freizeitangeboten.

In mehreren Kursen wird eine fachbezogene Förderung durch Studenten und ältere Schüler unserer Schule angeboten. Das Verhältnis von Unterrichtenden und Unterrichteten ist so ausgewogen, dass eine individuelle Arbeit an den Fehler- oder Förderschwerpunkten stattfinden kann.



Zusätzlich werden Tutoren aus den höheren Klassen ausgebildet, die mit jüngeren Schülern ihre Lernpläne bearbeiten (s. Förderung).

Die bereits bestehende Kooperation mit örtlichen Anbietern (Musikschule, Sportverein) soll ausgeweitet werden. So würden wir gern in Kooperation mit der VHS an unserer Schule Kurse stattfinden lassen, die die Schüler in Bereichen ausbilden, die zwar aus dem Unterricht erwachsen sind, jedoch über diesen hinausgehen.

Aber auch die Kurse, die einen verstärkten Schwerpunkt auf die Freizeitgestaltung legen, sollen ihren Platz in unserem Nachmittagsangebot behalten. So kann ein Popchor, ein Tenniskurs oder ein Bastelkurs durchaus dazu führen, dass Schüler neue Talente an sich entdecken, die in Bezug auf ihr späteres Leben oder ihre Schullaufbahn bedeutsam sind.

Zusätzlich wird der Kurs für bilingualen Unterricht am Nachmittag liegen.

9. Abschlussbemerkung

Das vorliegende Konzept dient als Arbeitsprogramm und muss sowohl vor Beginn der Gemeinschaftsschule als auch während des Durchlaufs des ersten Jahrgangs beständig evaluiert werden. Erfahrungen, die mit den neuen Arbeitsformen und den veränderten Schülerzusammensetzungen gemacht werden, müssen laufend hinterfragt und Handlungsweisen verändert werden.